

Zum jüdischen Personennamen *MY'MN*

Manfred Görg - München

In seiner 1986 erschienenen Dokumentation "Hebrew Bullae from the Time of Jeremiah" hat N. AVIGAD u.a. zwei Exemplare mit Filiationsaufschriften publiziert, die jeweils den PN *MY'MN* enthalten¹:

- | | | |
|------|---|-----------|
| (87) | (Zugehörig dem <i>M^c</i>) <i>SYHW</i> | למע) שיהו |
| | (Sohn des) <i>MY'MN</i> | מיאמן |
| (88) | (Zugehörig dem <i>M</i>) <i>Y'MN</i> | למ) יאמן |
| | (Sohn des) <i>CPY</i> | בן) עפי |

Der PN *MY'MN*, hier einmal als Vatersname des Besitzers (87), dann als Name des Besitzers (88) bezeugt, ist den Hinweisen AVIGADs zufolge auch noch in zwei weiteren analogen Konstellationen belegt, und zwar auf einem zeitgenössischen Siegel aus Lachisch²:

- | | |
|------------------------------|--------|
| (Zugehörig) dem <i>YHW'L</i> | ליהואל |
| (Sohn des) <i>MY'MN</i> | מיאמן |

und auf einem ebenfalls zeitgenössischen Siegel unbekannter Herkunft³:

- | | |
|------------------------------|-------|
| (Zugehörig dem) <i>MY'MN</i> | מיאמן |
| Soh(n des) <i>CD</i> (?) | בעדד |

Der PN *MY'MN* ist innerbiblisch nicht belegt, soll aber nach Y. AHARONI und R. HESTRIN - M. DAYAGI-MENDELS mit der Bildung *MYMYN* (Neh 10,8) verglichen werden können⁴. Die Differenz im Konsonantenbestand rät hier jedoch zur Zurückhaltung, so daß AVIGAD gewiß im Recht ist, wenn er auf die Lösungsversuche der genannten Autoren nicht zurückkommt.

Stattdessen will AVIGAD eine originelle Interpretation verfolgen. Sei-

1 Vgl. N. AVIGAD (1986) 68f (dort auch Photos mit Nachzeichnungen).

2 Vgl. Y. AHARONI (1975) 21 und Pl. 20.4.

3 Vgl. R. HESTRIN - M. DAYAGI-MENDELS (1979) 118 (Nr.94) mit Photo.

4 Vgl. AHARONI (1975) 21 bzw. HESTRIN - DAYAGI-MENDELS (1979) 118.

ner Komposition nach soll der PN mit dem theophoren PN *YW'MN*, ebenfalls auf einem Siegel belegt, zusammengestellt werden dürfen⁵. Dabei komme dem isolierbaren Element *YMN* die Bedeutung "faithfulness, truth" zu. Wenn der PN *YW'MN* "God of truth" bedeute, könnte *MY'MN* "be interpreted as an interrogative, of the same type as names like Micaiah or Michael". Beide PN "would ask the question and answer it, respectively: 'Who is of truth? Yahweh is of truth!'".

Die Argumentation ist freilich nicht sehr überzeugend. Eine Namenbildung wie *YW'MN* kann neben dem theophoren Element ohne weiteres auch einen verbalen Bestandteil führen und dem Bildungstyp *x-qatal* folgen. Dazu ist es keineswegs hilfreich, auf den mit der Vergleichspartikel gebildeten PN *MYKYH* / *MYK'L* hinzuweisen, der eine offensichtlich unterscheidbare Struktur hat. Es darf daher noch nach einer anderen Deutungsmöglichkeit für den PN *MY'MN* Ausschau gehalten werden.

Sollte es nicht gelingen, eine plausible (und nicht gekünstelte) innersemitische Interpretation zu finden, sollte man nicht vor der Annahme eines PN fremder Herkunft zurückscheuen, um so mehr, als die PN auf den jüdischen Siegeln sonst keineswegs sämtlich auf hebräischer Bildung beruhen, vielmehr teilweise u.a. ägyptische Provenienz erkennen lassen.

Betritt man einmal den Weg für eine Erklärung des PN aus dem Ägyptischen, stellt sich alsbald ein Vergleich mit dem Namen *Mrj-Jmn* ein, der als geläufiger PN⁶ und als Epitheton des Pharaos Ramses II.⁷ zur Genüge bekannt ist. Die Lautung dieses Namens ist in keilschriftlichen Wiedergaben als *māi-amāna* oder *mā'i-amāna* bewahrt, um später (mit dieser Mouillierung des *r* zu *j*) auch noch im gr. *Μιχαίου* präsent zu sein⁸. Da der Vergleich in unserem Fall nur auf der konsonantischen Ebene durchgeführt werden kann, steht m.E. soweit nichts im Wege, den jüdischen PN mit dem ägyptischen PN *Mrj-Jmn* ("Geliebt von Amun") zu identifizieren. Im übrigen kann hier bezüglich des ersten Elements auf den im biblischen ON *MYNPTH* bewahrten Pharaonennamen Merneptah⁹ und im Blick auf das zweite Element auf die Wiedergaben des ägyptischen GN *Jmn* im Hebräischen hingewiesen werden¹⁰.

5 Vgl. AVIGAD (1986) 68.

6 Vgl. H. RANKE (1935) 160,6.

7 Vgl. dazu E. EDEL (1948) 22f.

8 Vgl. W. SPIEGELBERG (1919/20) 172.

9 Vgl. Jos 15,9 18,15; dazu W. SPIEGELBERG (1921) 109; M. GÖRG (1979) 286.

10 Vgl. u.a. den ON *N' 'MWN* (Nah 3,8) = Theben. Vielleicht kommt der GN im AT auch isoliert vor (vgl. M. GÖRG, 1982, 24 zu Spr 8,30). Die Plene-schreibung im Hebr. steht dem Vergleich natürlich nicht entgegen.

Wie bei den Namenskonstellationen und Filiationen im Jeremiabuch¹¹ ist auch auf den Bullae und Siegeln der spätvorexilischen Zeit ein zwangloses Nebeneinander hebräischer und ägyptischer Namensbildungen auszumachen, zugleich wohl ein Spiegelbild politischer Orientierungen, wenngleich keineswegs auch ethnischer Differenzierungen in der Bevölkerungsstruktur Juda/Jerusalens. Versuche zur Identifikation weiterer PN mit ägyptischer Etymologie können daher dazu beitragen, die bis in die Namengebung hineingreifende Wirksamkeit des politischen Einflusses Ägyptens zu verdeutlichen¹².

Literatur:

- AHARONI, Y., Investigations at Lachish. The Sanctuary and the Residency (Lachish V), Tel Aviv 1975.
- AVIGAD, N., Hebrew Bullae from the Time of Jeremiah. Remnants of a Burnt Archive, Jerusalem 1986.
- EDEL, E., Neue keilschriftliche Umschreibungen ägyptischer Namen aus den Bogazköytexten: JNES 7 (1948) 11-24.
- GÖRG, M., Mirjam - ein weiterer Versuch: BZ 23 (1979) 285-289.
- GÖRG, M., Die "Sänfte Salomos" nach HL 3,9f.: BN 18 (1982) 15-25.
- GÖRG, M., Jeremia zwischen Ost und West (Jer 38,1-6). Zur Krisensituation in Jerusalem am Vorabend des Babylonischen Exils: Fs J. Schreiner, Würzburg 1982a, 121-136.
- GÖRG, M., Pašpur und Pišanpuru: BN 20 (1983) 29-33.
- HESTRIN, R. - DAYAGI-MENDELS, M., Inscribed Seals, Jerusalem 1979.
- RANKE, H., Die ägyptischen Personennamen I, Glückstadt 1935.
- SPIEGELBERG, W., Zu dem Namen Meri-Baal: ZAW 38 (1919/20) 172.
- SPIEGELBERG, W., Noch einmal der Name Meri-Baal: ZAW 39 (1921) 109. (nicht aufgeführt in D. WILDUNGS Verzeichnis der Schriften W. SPIEGELBERGS in: Enchoria 4, 1974, 95-139!).

¹¹ Vgl. dazu u.a. M. GÖRG (1982a) 124 mit den dort benannten Vorbehalten.

¹² Vorläufige Beobachtungen dazu u.a. bei M. GÖRG (1983) 29-33. Hier möchte ich zu dem auf Bulla 88 der Publikation AVIGADs zitierten PN C^{PY} auf den bei H. RANKE (1935) 60.11 gebuchten PN C^{pj} hinweisen, dort mit der Bemerkung: "nach Burchardt 'עפ"י d.i. עפ"י, LXX $\text{O}\rho\epsilon, \text{I}\alpha\rho\epsilon$ ".